

Taubenfallen in der Stadt

Durchsichtige und spiegelnde Glasflächen sind die gefährlichsten Taubenfallen in der Stadt und wahrscheinlich auch am Land. Glasflächen mit freier Durchsicht wie Lärmschutzwände, Verbindungsgänge und Wintergärten sind verhängnisvoll für Vögel, weil sie diese Hindernisse nicht erkennen. Zusätzlich können Vögel Spiegelungen nicht von der Natur unterscheiden.

Geschätzte 20.000 Vögel fallen allein in Wien jedes Jahr Glasbauwerken zum Opfer. Große Vögel wie Tauben hinterlassen oftmals deutliche Anprallspuren, bei Kleinvögeln ist man auf Totfunde angewiesen. Dabei stellen die von Ornithologen aufgesammelten Vögel nur die „Spitze des Eisbergs“ dar, weil Vögel bei Kollisionen meist an inneren Verletzungen sterben und oftmals noch eine Weile herumflattern, bevor sie unter Sträuchern oder an anderen unzugänglichen Orten verenden. Vielfach sind auch Ratten, Krähen oder Hauskatzen schneller bei der Entsorgung der Kadaver als die Vogelkundler.

Die in guter Absicht aufgeklebten Greifvogelsilhouetten sind leider wirkungslos. Schon Konrad Lorenz hat nachgewiesen, dass sich ein Greifvogel in der für ihn typischen Art und Weise bewegen muss, um von seiner Beute als Feind erkannt zu werden. Aus diesem Grund lösen Vogelaufkleber keine Fluchtreaktion aus, viele Vögel prallen unmittelbar neben diesen Aufklebern gegen die Glasscheibe.

Die Untersuchungen der Wiener Umweltschutzbehörde belegen eindrucksvoll, dass für Vögel nur vollflächig markierte Scheiben als Hindernis erkennbar sind. Schon 3 mm breite horizontale Streifen in 50 mm Abstand können Vogelprall verhindern. Freie Stellen im Muster dürfen nicht größer als 10 – 15 cm sein, um nicht den Eindruck einer Durchflugmöglichkeit zu erzeugen. Außenjalousien sowie Metall- oder Holzlamellen mit maximal 10 – 15 cm Zwischenraum sind ebenfalls ein guter Vogelschutz.

Innenvorhänge und Jalousien können zwar die Durchsicht, nicht aber die Spiegelung verhindern und sind daher nur eine Notlösung. Um die Spiegelung zu brechen, müssen freistehende Scheiben wie z. B. Lärmschutzwände unbedingt auf beiden Seiten markiert werden.

Die Wiener Umweltschutzbehörde empfiehlt dringend, schon bei der Planung von Projekten mit großen Glasflächen Ornithologen beizuziehen, um die nachträgliche Sanierung von Vogelfallen zu vermeiden.

Auch Vernetzungen von Bauwerken können fatal für Tauben werden, wenn sie an schadhafte Stellen einen Zugang finden und ihre Nester innerhalb der Netze errichten. Wiederholt wurde die Wiener Umweltschutzbehörde auf in Netzen strangulierte Tauben hingewiesen. Darüber hinaus können Taubennetze problematisch für Fledermäuse sein, weil diese sich zwar durch die Maschen fallen lassen können, dann aber nicht mehr aus dem Netz herauskommen. Da Fledermäuse in Wien gemäß Naturschutzgesetz geschützt sind, müssen in diesen Fällen die Netze mit oft großem Aufwand geöffnet werden.

Auch ein Uhu musste schon von der Feuerwehr befreit werden, weil er sich in einem Taubennetz verfangen hatte.

Broschüren, Folder und Prüfberichte zum Thema „Vogelanprall an Glasflächen“ stehen auf www.wua-wien zum Download bereit, auf Wunsch werden die kostenlosen Publikationen gerne zugeschickt.

DI Wilfried Doppler
Wiener Umweltschutz, Muthgasse 62, 1190 Wien
wilfried.doppler@wien.gv.at
01-37979-88984